

aber im allgemeinen die oberschlesischen Steinkohlengruben entweder feucht sind, oder dass ihre Kohle hart ist, so dass eine Neigung zu einer gefährlichen Staubbildung nicht besteht.

F. K.

## Nekrolog.



Bergrat Jakob Schwinger †.

Jakob Schwinger wurde 1840 zu Perau bei Villach als Sohn eines Gutsbesizers geboren, besuchte 1856 bis 1859 die technische Hochschule zu Graz, 1859 bis 1860 jene zu Wien, 1860 bis 1862 die Bergakademie zu Leoben und trat im November 1862 als Bergwerkspraktikant bei den damals österreichisch-ärarischen Kupferbergbau zu Agordo ein, wo er im Jänner 1865 zum Bergwesens-Expektanten ernannt wurde. Er verblieb daselbst trotz der im Jahre 1866 erfolgten Übergabe des venezianischen Königreiches an Italien, avancierte 1869 zum Bergverwalteradjunkten (substituierenden Bergverwalter) und wurde 1873, wo unsere neuorganisierten Bergbehörden der italienischen Sprache mächtige Beamte brauchten, zur Rückkehr in den österreichischen Montandienst, u. zw. September 1873 als Bergmeister nach Raibl einberufen, im Juni 1874 als Adjunkt zum Revierbergamte Leoben, im Juli 1875 als Bergkommissär und Revierbeamter für Zara bestellt, wo er Juli 1880 zum Oberbergkommissär avancierte, im November 1887 aber zur Dienstleistung bei der Berghauptmannschaft Klagenfurt berufen wurde.

Vom Februar bis Juni 1890 war er dem Revierbergamte Graz zugeteilt, worauf er zum Revierbergamtsvorstande zu Cilli, im August 1891 zum Bergrat ernannt, daselbst bis Juli 1893, von da an bis 30. Oktober 1896 in gleicher Eigenschaft zu Laibach wirkte. Seine mit diesem Tage über eigenes Ansuchen erfolgte Pensionierung trat unter Nachsicht der durch seine Anstellung im italienischen Dienste erwachsenen Unterbrechung seines österreichischen Staatsdienstes ein.

Zu Agordo fungierte Schwinger auch als Professor der dortigen Bergschule und erwarb sich nicht nur öffentliche Anerkennung seiner Leistungen im Montanfache wie bei Elementarereignissen, sondern erhielt auch viele Beweise allgemeiner Sympathie.

Er ist unverheiratet geblieben. Seine Mutter, eine unheimlich fromme Frau, die frühzeitig Witwe geworden, widmete ihr ganzes Wünschen und Streben einzig und allein ihrem Sohne und vermochte bei diesem Muster von unbegrenzter Kindesliebe dauernd die Besorgnis wachzuerhalten, jedes dritte, namentlich weibliche Wesen, könnte das bestehende Verhältnis stören; einen gleichen starken Einfluss übte die Mutter in religiöser Beziehung. Diese wenigen Worte genügen, Schwingers Wesen zu erklären.

Wir Fachgenossen verlieren in ihm nicht allein einen der fleißigsten, pflichtgetreuesten Kollegen, sondern einen edlen, stets opferwilligen Freund. Er hielt strenge an seiner Religionsanschauung und wurde darob von manchen als Sonderling angesehen, allein es gibt wenige, die anderen diese An-

schauung so unverkümmert lassen, wie er, wenige, die eine so grenzenlose Mildtätigkeit betätigen, bis ins Alter einen nahezu kindlichen, nur die bessere Seite im Nebenmenschen festhaltenden Sinn so treu bewahren wie Kollege Schwinger.

Kaum war der letzte große Ausbruch des Vesuvus bekannt geworden, als mir Schwinger von Villach schrieb, er sei auf dem Wege nach Neapel; er beabsichtigte gleichzeitig sich Papst Pius X. vorzustellen, den er von Belluno aus persönlich kannte. Wie er mir später als Rekonvaleszent erzählte, kam er nur bis Ancona, wo er einen Schlaganfall erlitt, der ihn zur Heimkehr nötigte. Er erholte sich nie mehr vollständig und erlag einem neuerlichen Schlaganfall zu Villach am 6. März 1907. Sein nicht unbedeutendes Vermögen hinterließ er den Barmherzigen Brüdern zu St. Veit, in Kärnten, kirchlichen Instituten und humanitären Zwecken.

Hiedl.

## Notiz.

### V. Österr. Ingenieur- und Architektentag, Wien, 1907.

Dienstag den 10. Dezember 8 Uhr abends: Begrüßung der Mitglieder der Delegiertenkonferenz. (Der Ort wird später bekanntgegeben werden.) Mittwoch den 11. und Donnerstag den 12. Dezember: Delegiertenkonferenz im Hause des Österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins, I, Eschenbachgasse 9. Beginn der Verhandlungen: Mittwoch den 11. Dezember, 10 Uhr vormittags. Donnerstag den 12. Dezember, 8 Uhr abends: Begrüßung der Teilnehmer des V. Österr. Ingenieur- und Architektentages. (Der Ort wird später bekanntgegeben werden.) Freitag den 13. Dezember, 10 Uhr vormittags: Zusammenritt des Tages im Festsale des Österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins, I, Eschenbachgasse 9. 1. Eröffnung des Österr. Ingenieur- und Architektentages durch den Präsidenten der ständigen Delegation des IV. Österr. Ingenieur- und Architektentages. 2. Wahl der Leitung des Tages. 3. Allfällige Begrüßung des Tages durch Abgeordnete von Behörden und Körperschaften. 4. Festsetzung der Bestimmungen und der Geschäftsordnung für den Tag. 5. Einläufe. 6. Beratung der nachstehenden von der Delegiertenkonferenz vorberatenen Fragen: a) Schutz der Standesbezeichnung „Ingenieur“; b) Neuregelung der Institution der behördlich autorisierten Privattechniker und Errichtung autoritativer Ingenieurkammern; c) einheitliche Mittelschule und Zulassung der Realschüler zur Universität; d) Stellung des Ingenieurs im Staate und in der Gesellschaft. 1 Uhr nachmittags Pause; Frühstück, angeboten vom Österr. Ingenieur- und Architekten-Verein; dann Fortsetzung der Beratung. Samstag den 14. Dezember, 10 Uhr vormittags: 1. Fortsetzung der Beratung der Gegenstände der Tagesordnung. 2. Wahl des Präsidenten der ständigen Delegation des V. Österr. Ingenieur- und Architektentages. 3. Wahl der ständigen Delegation des Österr. Ingenieur- und Architektentages. 4. Wahl des Ortes für den nächsten Tag. 5. Beratung von Anträgen, welche außerhalb der Tagesordnung im Sinne des § 6 der Geschäftsordnung eingebracht wurden. 6. Schluss des Tages. 5 Uhr nachmittags gemeinsames Mahl. (Der Ort wird später angegeben werden.) Karten hierfür zum Preise von K 5,— ohne Getränke sind längstens Freitag den 13. Dezember 1. J. beim Sekretariate des Österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins zu beheben. Sonntag den 15. Dezember: Eventuelle fachliche Exkursion. (Das Programm wird später bekanntgegeben werden.) — Teilnehmerkarten. Anmeldungen zur Teilnahme am V. Österr. Ingenieur- und Architektentag sind bis längstens 5. Dezember 1907 an das Sekretariat des Österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins in Wien, I, Eschenbachgasse 2, unter Beischluss eines Betrages von K 6,— zu richten. Jeder Teilnehmer erhält seitens der ständigen Delegation des IV. Österr. Ingenieur- und Architektentages zur Legitimation eine Teilnehmerkarte, welche die Unterschrift des Präsidenten der ständigen Delegation und des Inhabers tragen. Jeder Teilnehmer hat Sitz und Stimme bei den Beratungen des Tages und das Recht, an allen fachlichen Exkursionen und geselligen Vereinigungen teilzunehmen; endlich bezieht jeder Teilnehmer unentgeltlich ein Exemplar eines Berichtes über den Gang der Verhandlungen und über die gefassten Beschlüsse.